

Einleitung

Hintergrund: Die ambulante Versorgung stellt eine wichtige Säule der medizinischen Versorgung dar. Zugleich beruht ein Großteil der medizinischen Erkenntnisse auf Studienergebnissen aus dem stationären Sektor oder aus Studienambulanzen. Forschungspraxennetzwerke (FPN) haben sich international als geeignete Struktur zur Untersuchung relevanter Forschungsfragen der ambulanten Versorgung erwiesen. Vor diesem Hintergrund fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Aufbau nachhaltiger Netzwerke von Forschungspraxen, welche auf eine aktive Beteiligung möglichst vieler Hausarztpraxen angewiesen sind.

Fragestellung: Wie können Hausärzt*innen als aktive Netzwerkpartner*innen gewonnen werden und welche Erwartungen richten sie an ein solches Netzwerk?

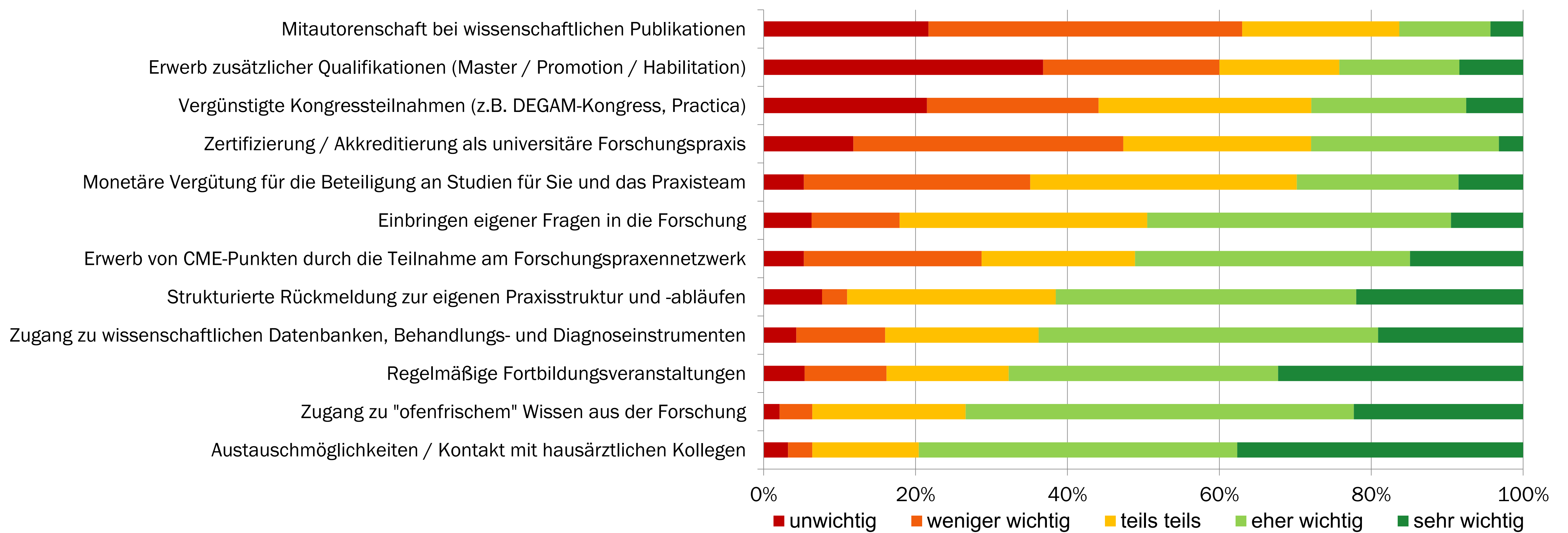
Methoden

Auf drei Fortbildungsveranstaltungen (10/2019 - 01/2020) wurden Hausärzt*innen aus Thüringen um Teilnahme an einer anonymen schriftlichen Befragung gebeten. Die Entwicklung des selbst konzipierten Fragebogens erfolgte auf Basis einer pragmatischen Literaturrecherche. Insgesamt 20 Items wurden durch ein Expertengremium von vier akademischen Allgemeinmediziner*innen im Konsensverfahren ausgewählt. Die Pilotierung wurde von fünf praktizierenden Hausärzt*innen übernommen. Neben soziodemographischen Daten wurden mögliche Formen der Beteiligung sowie empfundene Barrieren und Motivatoren erfragt. Mehrfachantworten waren möglich. Die Motivatoren wurden auf einer fünfstufigen Likert-Skala erfasst. Die Auswertung erfolgte deskriptiv.

Ergebnisse

Von 136 auf den Veranstaltungen anwesenden Hausärzt*innen nahmen 98 an der Befragung teil (Teilnahmequote 72%). Das Durchschnittsalter betrug 53 Jahre, 61% waren weiblich und 68% in Einzelpraxen tätig. Die Mehrheit (84%) kann sich die **Beteiligung** an einem FPN vorstellen: Bereitstellung von Praxisdaten (63%), Vermittlung von Patient*innen zur Studienteilnahme (53%), Mitwirken des gesamten Praxisteam (29%) wurden am häufigsten genannt. Als **Barrieren** für die Umsetzung wurden fehlende zeitliche Valenzen (85%), schwierige Integrierbarkeit in den Praxisalltag (42%), Datenschutzprobleme (37%) und eine geringe Patient*innenmotivation (35%) gesehen. Wichtige **Motivatoren** sind in der Abbildung dargestellt:

Abbildung: Motivatoren für die Beteiligung an einem Forschungspraxennetzwerk (nach absteigender Gewichtung)



Diskussion

In der Alters- und Geschlechterverteilung entsprechen die Befragten dem Durchschnitt Thüringer Hausärzt*innen, engagierten sich jedoch überdurchschnittlich in Forschung oder Lehre. Die Ergebnisse liefern Hinweise darauf, dass Hausärzt*innen einer Beteiligung an einem FPN grundsätzlich positiv gegenüberstehen. Bei der Konzeption der FPN sollten die identifizierten Barrieren und Motivatoren berücksichtigt werden:

- Hohe Bereitschaft für niedrighschwellige Teilnahmeformen
- Zeitmangel relevanteste Barriere – sollte entsprechend adressiert werden
- Austausch, Fortbildungsmöglichkeit und Informationszugang sind wichtige Motivatoren